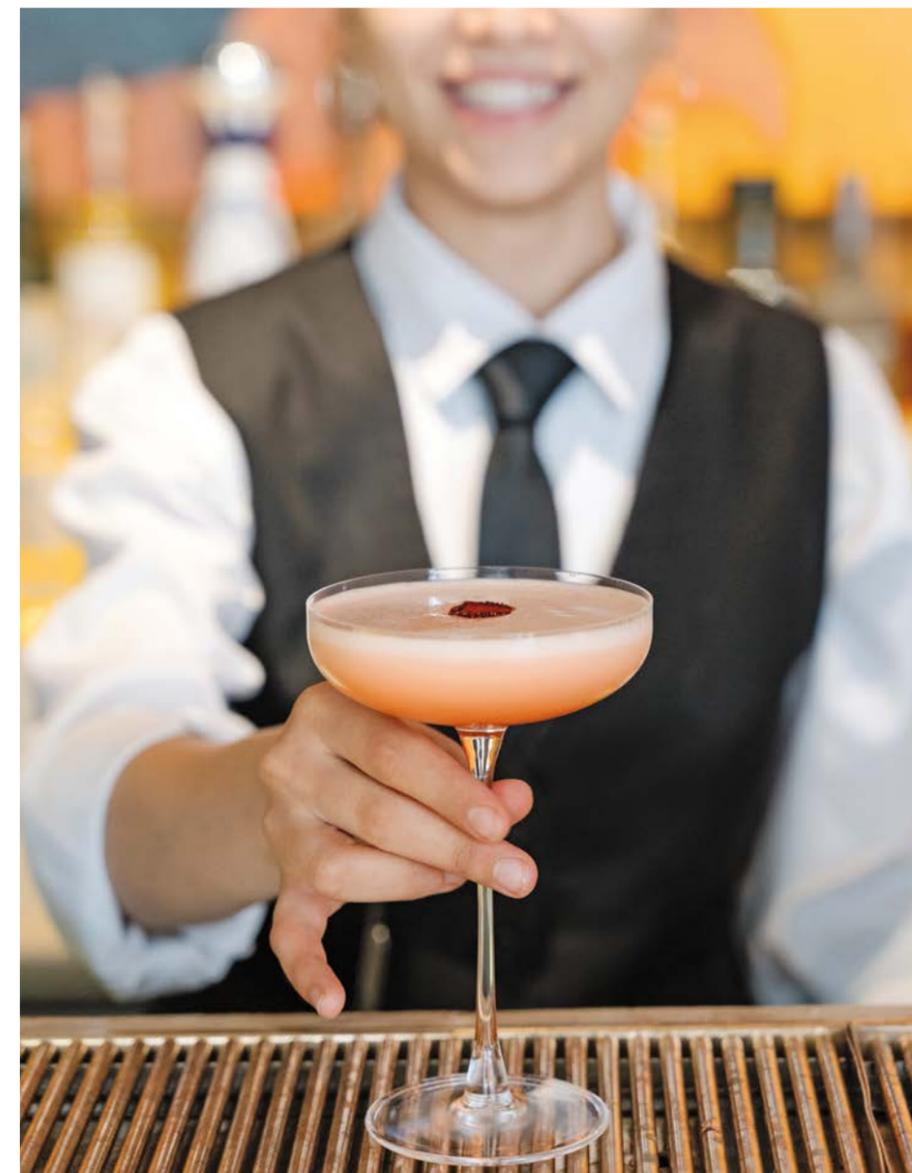


Die Treppen der Kaskade bieten einen weiten Ausblick, abends geht es auf einen Drink in Minas Cocktail Room



Jerewan lebt auf

Älter als Rom ist Armeniens Hauptstadt, die Jahrtausende wiegende Geschichte deutlich spürbar – während ihre Bewohner auf diesem satten Nährboden die Gegenwart feiern

VON JESSICA JUNGBAUER
FOTOS JESSICA UND BERND JUNGBAUER



Schon Tage im Voraus sind die Hauptverkehrsadern der armenischen Hauptstadt für Autos gesperrt. Die Stadt fiebert nicht etwa einem wichtigen politischen Besuch entgegen, sondern den Yerevan Wine Days: Das Weinfest zu Beginn des Sommers ist das größte Event des Jahres. Jugendliche, Familien, alte Menschen spazieren von Stand zu Stand, probieren sich dort durch die besten Weine, viele tanzen später ausgelassen auf den Straßen der Stadt. Ein Gewitter zieht auf, doch selbst das kann sie nicht aufhalten. Mit Regenschirmen gewappnet, ein Glas Wein in der Hand bleiben die Menschen draußen und feiern weiter.

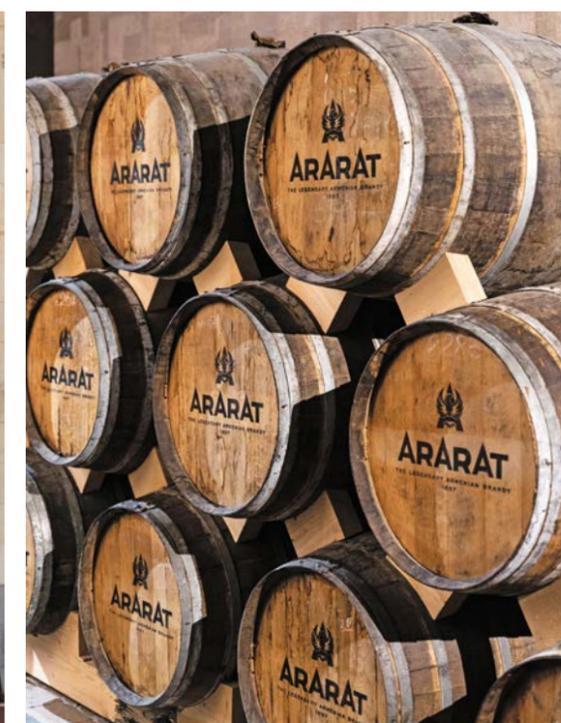
Jerewan hat rund eine Million Einwohner und ist die Hauptstadt Armeniens. Das Land ist eines der ältesten Weinanbaugebiete der Welt, es blickt auf eine mehr als 6000 Jahre alte Weintradition zurück. Und die wird nicht nur während des Festes gefeiert. Die Saryan-Straße wird das ganze Jahr über nur „Wein-

straße“ genannt, weil sich hier die meisten Bars und Kneipen der Stadt aneinanderreihen.

Das war nicht immer so. „Früher war hier alles dunkel. Die Straße wurde auch ‚Computerstraße‘ genannt, weil es hier nur Computerläden gab. Und die waren nur tagsüber geöffnet“, erinnert sich Mariam Saghatelian, Mitinhaberin der ersten Weinbar der Stadt. In Vino heißt sie, 2012 wurde sie eröffnet. „Am Anfang kamen die Leute herein, schauten sich um und meinten nur: ‚Hier gibt es ja gar keinen Wodka!‘“ Mariam Saghatelian zeigt auf die vielen verschiedenen Regale, wo neben europäischen und südamerikanischen Weinen die aus Armenien ihre eigene Ecke haben. Vor zwölf Jahren hätten da etwa zehn verschiedene gestanden, heute hat In Vino mehr als 600 einheimische Weine im Sortiment.

„Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion wurden viele Weinberge, die für die Brandyherstellung genutzt wurden, privatisiert und zerstört, weil die Menschen Getreide und Ge-

Wichtige Regierungsgebäude mit geschwungenen Säulengängen prägen das Bild des Platzes der Republik



Jerewan genießen: Obst von armenischen Böden, Wein im Weingeschäft In Vino, der international bekannte Ararat-Brandy – und ein Besuch im Museum für armenische Geschichte



müse zum Überleben brauchten“, erzählt die Wein-Pionierin. Deshalb gebe es im ganzen Land gerade einmal 17 000 Hektar Weinberge. „Das entspricht etwa einer kleinen Weinbauregion in Italien.“ Kleines Gebiet, wachsendes Interesse: Armenische Weine, traditionell in Amphoren hergestellt, sind immer beliebter. In Vino hat mittlerweile sein eigenes Weingut, Trinity Canyon Vineyards, das erste im Land mit Bio-Zertifizierung.

Jerewan zählt zu den ältesten Städten der Welt, das Gründungsdatum, 782 vor Christus, liegt sogar 29 Jahre vor dem von Rom. Den Beinamen „die pinkfarbene Stadt“ trägt sie wegen des rosa Tuffsteins, der das Stadtbild mit vielen Bauten aus der Sowjetzeit prägt. Das kleine Land im Kaukasus – seine Fläche entspricht etwa der Brandenburgs – liegt gewissermaßen in einer geopolitischen Sackgasse, zwischen der Türkei und Aserbaidschan. Nur die Grenzen zu Georgien im Norden und zum Iran im Süden sind offen. Das Nationalsymbol Armeniens, der Berg Ararat, liegt heute auf türkischem Boden. Zurückhaltung gegenüber Fremden würde in dieser Lage nicht überraschen, sie ist aber kaum anzutreffen. Die Herzlichkeit der Armenier ist überwältigend. Überall fragen die Menschen neugierig, woher man denn komme, sei es an der Ampel oder an der Supermarktkasse. In den Cafés lassen die Armenier den Laptop auch mal sorglos auf dem Tisch stehen, in Bars bleiben Taschen unbewacht auf den Stühlen liegen.

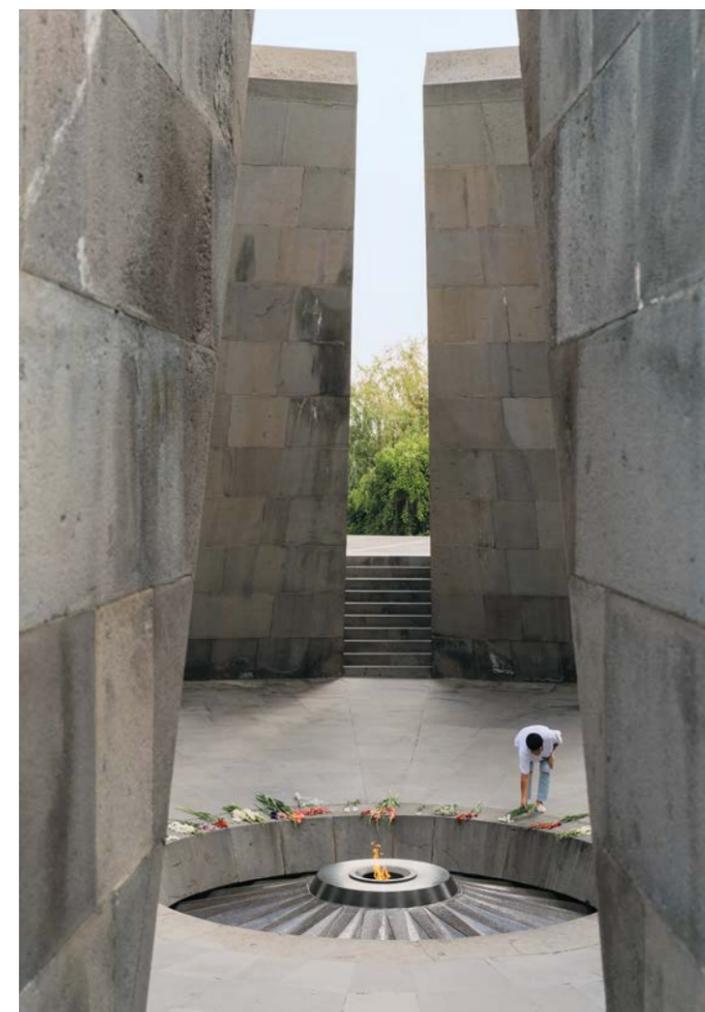
Abendessen im Tavern Yerevan Riverside, einem der beliebtesten Restaurants bei Einheimischen und Touristen gleichermaßen, direkt am Fluss Hrazdan. Es gibt klassische armenische Gerichte wie Khurjin, zartes Lamm und gekochtes Gemüse, kunstvoll in Lavash-Brot eingewickelt. Dieses traditionelle Fladenbrot darf an keinem Tisch in Armenien fehlen, es wird in einem speziellen Tonofen im Boden innerhalb weniger Minuten gebacken. Lavash gehört sogar zum immateriellen Welterbe der UNESCO. Im Tavern Yerevan Riverside findet die Zubereitung vor den Augen der Gäste statt. Die Bäckerinnen

Typisch armenisch: Lavash, das traditionelle Fladenbrot, und Tolma, die gefüllten Weinblätter



wirbeln den Teig in der Luft, breiten ihn auf einer Art ovalem Kissen aus und kleben ihn dann an die heißen Wände des Ofens. Auch hier hält es die Armenier nicht lange auf ihren Stühlen. Zuerst findet, wie jeden Abend, eine halbstündige Feuershow statt, sie soll die Geschichte der Gründung der armenischen Nation und die Entstehung der armenischen Ideologie nacherzählen – von König Ara dem Schönen und dem Kampf gegen das assyrische Reich. Danach stürmen die Gäste zu armenischer Livemusik die Tanzfläche. Ein ganz normaler Mittwochabend in Jerewan.

Die Zizernakaberd-Gedenkstätte erinnert an den Völkermord an Armeniern im Jahr 1915



Die Menschen in Armenien beginnen, mit Stolz auf ihr Land und ihre reiche Kultur zu blicken

So langsam beginnen die Armenier, mit Stolz auf ihr Land, ihre Identität und ihre reiche Kultur zu blicken. Doch die Geschichte ist immer gegenwärtig. Hoch über der Stadt thront das Genozid-Mahnmal, die Zizernakaberd-Gedenkstätte, die an die Opfer des Völkermordes an den Armeniern im Jahr 1915 erinnert, das dunkelste Kapitel der Nation. Eine ewige Flamme brennt in der Mitte, begleitet von leiser Musik, während viele Besucher dort Blumen niederlegen. Auch die jüngeren Wunden sind allgegenwärtig: der Krieg mit dem Nachbarland Aserbaidschan und der schwelende Konflikt um die Region Bergkarabach.

Inmitten dieser schweren Erinnerungen gehört es zur armenischen Kultur, bei einem gemeinsamen Essen einen Toast auf die Familie, Freunde und die Gesundheit auszusprechen. Doch heute stoßen die Armenier auch auf das Hier und Jetzt an.

Zur Sowjetzeit gab es kaum Restaurants. Heute reiht sich eins ans andere

Einer, der in Jerewan mit Zuversicht in die Zukunft blickt, ist der Gastronom Artak Harutyunyan. „In Armenien verändern sich Dinge sehr schnell. Aber ich denke, die Zukunft wird besser sein“, sagt er. „Früher aßen alle zu Hause, heute essen alle auswärts. In Städten wie Paris existiert diese Kultur des Ausgehens bereits seit Jahrhunderten. In Armenien erst seit kurzer Zeit, den 1990er-Jahren.“ Zur Sowjetzeit, so erzählen sie es hier, gab es etwa zwei bis drei Restaurants in der Stadt, heute besteht allein sein Collective aus drei Lokalen nebeneinander, die alle gut besucht sind: Das Afralab mit eigener Rösterei ist eines der Cafés, das vor vier Jahren die jüngste Welle der Coffee-Szene in Armenien gestartet hat. „Mittlerweile haben wir auch sehr besondere Bohnen wie Panama Geisha oder Colombia Juicy Berries im Sortiment.“ Im angrenzenden Gallia gibt es vom Frühstück bis zum Abendessen eine europäisch angehauchte Küche, darunter sehr begehrte Cottage Cheese Pancakes. Ziemlich gute Cocktails werden nebenan in Minas Cocktail Room serviert, einer Bar, die mit farnefrohen Gemälden geschmückt ist. Die sind eine Hommage an einen der bedeutendsten armenischen Künstler der modernen Malerei: Minas Awetissjan. Auch hier werden bereits ➤



um kurz nach 22 Uhr die Tische zur Seite gestellt, und die Tanzfläche füllt sich mit Menschen, die einfach weiterfeiern.

Ein ehemaliger Tabakladen ist heute ein Café mit Co-Working-Space

Auch auf den Straßen ist die Zuversicht angekommen. Während auf dem Land in Armenien immer noch alte Ladas das Straßenbild prägen, flitzen in Jerewan auch Ferraris und Lamborghinis vorbei. Daneben sitzen Menschen am Straßenrand, die frisch gepflückte Aprikosen und Feigen anbieten. Maulbeerbäume wachsen mitten in der Stadt, und ihre Bewohner pflücken die süßen Früchte zu Beginn des Sommers direkt von den Ästen. Dass der Boden darunter klebrig ist, interessiert niemanden, Jerewan ist nicht geleckert sauber – wird aber immer schicker. Aus den wenigen alten Gebäuden entstehen neue Orte in der Stadt, etwa die Mirzoyan Library, ein kultureller Treffpunkt. Er wurde von dem armenischen Dokumentarfotografen Karen Mirzoyan ins Leben gerufen. Eine unscheinbare Tür führt in ein traditionelles Jerewaner Haus mit einer Holzkonstruktion aus Zeiten vor der Sowjetunion. Menschen sitzen an Vintage-Tischen mit Karotischdecken, erfrischen sich bei Kaffee und Baklava-Eiscreme oder genießen einen Teller Tolma, die traditionellen gefüllten Weinblätter. Außerdem befindet sich hier die größte Fotobuchbibliothek des gesamten Kaukasus. Dort werden regelmäßig wechselnde Fotoausstellungen gezeigt.

Auch das Lumen Coffee 1936 ist heute eines der angesagtesten Cafés der Stadt. Davor war es ein Buchladen, davor ein Musikfachgeschäft – und noch früher ein Tabakladen. Wer die Räume voller Geschichte betritt, ist umgeben von filigraner Holzarchitektur des renommierten armenischen Kunsthandwerkers Hovhannes Naghshyan. Der hintere Bereich des Cafés wurde in einen modernen Co-Working-Space verwandelt, in den Regalen stehen Naturweine und Bücher zum Verkauf – einer der vielen Tribute an die vielfältige Geschichte dieses Ortes.

Süß und würzig: Cottage Cheese Pancakes im Restaurant Gallia, Kaffee im Lumen Coffee 1936



FOTOS: JESSICA UND BERND JUNGBAUER (13)

Die Kaskade ist ein ab 1970 erbauter Komplex aus Treppen und Sälen, heute wird hier moderne Kunst gezeigt

Um mehr über die einzigartige Identität der Armenier zu erfahren, bietet sich ein Besuch des Matenadaran an. Das Zentralarchiv mit seinen mehr als 17 000 Manuskripten ist nicht nur eines der wichtigsten Museen Jerewans, sondern auch eines der größten weltweit. „Zehn Millionen Armenier gibt es auf der Welt, drei Millionen leben noch hier im Land“, sagt die Stadtführerin Nane Khachatryan am Eingang, umgeben von Statuen der bedeutendsten armenischen Gelehrten.

Bedeutende Manuskripte von der Antike bis zum Mittelalter werden hier aufbewahrt. Ebenso beeindruckend wie die Artefakte sind die historischen Zahlen: Im Jahr 301 nahm Armenien als erste Nation das Christentum als Staatsreligion an. „Im Jahr 405 hatte Armenien ein eigenes Alphabet“, fügt Khachatryan hinzu. Der Matenadaran bewahrt also nichts weniger als das reiche Erbe der armenischen Kultur und Geschichte, 1997 wurden seine Handschriften

ins Memory of the World der UNESCO aufgenommen. Und diese Stadt schreibt ihre Geschichte in beeindruckender Art fort.

An lauen Abenden erwachen die öffentlichen Plätze zum Leben, wie der Platz der Republik, der bis in die späten Abendstunden voller Menschen ist und wo Kinder in den Brunnen spielen. Der beliebteste Treffpunkt der Stadt scheint aber die Kaskade zu sein, jener häufig fotografierte Treppenkomplex, in dem heute ein Kunstmuseum liegt. Im Inneren des Gebäudes verbergen sich Galerien mit Ausstellungen, die Treppen sind mit modernistischen Skulpturen, Springbrunnen und Blumenbeeten geschmückt. Abends erklimmen die Menschen die 572 Stufen, um den schönsten Blick über die Stadt zu genießen. Und über allem wacht majestätisch der Ararat, der heilige Berg und das stolze Wahrzeichen Armeniens – auch wenn er jenseits der Landesgrenzen liegt. ❖



Der große Springbrunnen ist die Attraktion im Shahumyan-Park nahe dem Platz der Republik

JEREWAN

freundlich und hilfsbereit – auf Anfrage sind hier sogar Hunde willkommen. ●●
Teryan 5; marriott.com

Armenia Marriott Hotel Yerevan

Direkt am Platz der Republik im Herzen der Hauptstadt liegt dieses Fünf-Sterne-Hotel. Sein Gebäude ist ein Prachtstück aus der Sowjetzeit mit der für Jerewan typischen pinkfarbenen Tuffsteinarchitektur. Das Haus verfügt über 144 Zimmer und 23 Suiten, einen Außenpool sowie mehrere Restaurants.

1 Amiryam St.
marriott.com

The Alexander

Das Fünf-Sterne-Hotel ist eine der luxuriösesten Adressen der Stadt. Es liegt mitten in der Shoppingmeile Abovyan, fußläufig von den meisten Sehenswürdigkeiten. Neben seinen 114 Zimmern und Suiten verfügt es über eine Dachterrasse sowie einen Pool mit weitem Panoramablick über die Stadt.

3, 4 Abovyan St.
marriott.com

Hotels

Courtyard Yerevan

Das zentrale Hotel ist das jüngste Mitglied der Marriott-Gruppe in Armenien. Es liegt um die Ecke vom Opernhaus, alle Sehenswürdigkeiten der Stadt sind einfach zu Fuß zu erreichen. Die 173 Zimmer sind modern und mit viel Liebe zum Detail eingerichtet. Sehr zu empfehlen ist auch das Frühstück, am Buffet entdecken die Gäste lokale Zutaten wie etwa die süßen Maulbeeren. Das Personal ist enorm

ist eine Art American Diner mit mediterranen Akzenten. Serviert werden Burger von Angus-Rindern, aber auch Ceviche und Ravioli mit Wildkräutern wie Aveluk, dem armenischen Sauerampfer.

34 Tumanyan St.
Instagram
@blackangus.signature

Gallia

Das entspannte Restaurant liegt gleich neben dem Arolab (s. rechts) und gehört zum bei Einheimischen wie Touristen beliebten Collective. Aus der Küche kommen etwa Sandwiches, Pizza und Burger.

40 Pushkin St.
Instagram @galliarestaurant

Sherep

Traditionelle armenische Küche in modernem Ambiente: Das gibt es hier, unweit des Platzes der Republik. Auf der Speisekarte stehen Klassiker wie Ghapama, ein kleiner ausgehöhlter Kürbis, gefüllt mit Reis und reichlich Gewürzen. Die Küche ist offen, während des Essens kann man also bei dessen Zubereitung, etwa des Lavash-Fladen-

brots, zuschauen. Unbedingt reservieren!

1 Amiryam St.
yereyanprojects.com

Tavern Yerevan Riverside

Das schöne Restaurant liegt ruhig südwestlich des Zentrums und direkt am Ufer des Flusses Hrazdan. Es bietet nicht nur traditionelle Gerichte wie Meze-Platten und herzhaftes Kebabs, sondern oft auch Livemusik und Partystimmung.

48 a Isakov Ave.
yereyanprojects.com

Wine Republic

Eine sehr gute Adresse, um armenische Weine kennenzulernen, ist diese Weinbar in der Nähe der Kaskade: sehr ansprechende Trauben aus Armenien und Georgien! Die Küche bietet dazu gute asiatische Gerichte mit Currys und Garnelen.

2 Tamanyan St.
Instagram @wine_republic

Cafés

Lumen Coffee

Das schöne Café in modernem, minimalistischem Design liegt

mitten im Zentrum. Die Sandwiches und Salate und auch das armenische Paklava sind ein Genuss. Digitale Nomaden machen es sich dort gerne mit ihren Laptops gemütlich. Und diese kleine Stadt-Oase gibt es doppelt: Rund eine Viertelstunde zu Fuß Richtung Norden liegt ein zweiter Standort: das Lumen Coffee 1936.

Lumen Coffee:
3a Teryan St.
Lumen Coffee 1936:
45 Mashtots Ave.
Instagram
@lumen.coffee
@lumen.coffee.1936

Afrolab

Eine Pionierin unter den Röstereien der Stadt! Wie das Gallia (s. links) ist sie Teil des Collective. Der grandiose Kaffee aus feinsten Bohnen wird hier in einem warm-minimalistischen Ambiente serviert. In diesem Café wagen sie sich immer wieder an Experimente, mit Kreationen wie Espresso mit Agavendicksaft und Sahneschaum oder Matcha Affogato.

40 Pushkin St.
Instagram
@afrolab_roastery

Mirzoyan Library

Ein Café, ein Restaurant, eine Bar und die größte Fotobibliothek des gesamten Kaukasus in einem Gebäude: Das ist die Mirzoyan Library, angesiedelt in einem alten Holzhaus, wie man sie in Jerewan nur noch sehr selten findet. Die Bibliothek wurde im Jahr 2014 vom armenischen Dokumentarfotografen Karen Mirzoyan ins Leben gerufen und ist mittlerweile zu einem der beliebtesten kulturellen Treffpunkte der Stadt geworden. Tolles Gesamterlebnis!

10 Mher Mkrtychyan St.
Instagram @mirzoyanlibrary



Minas Cocktail Room serviert erstklassige Cocktails und zeigt moderne Kunst



Bars

In Vino

Diese Weinbar war die erste in Jerewan und ist nach wie vor sehr beliebt. Daher empfiehlt es sich, besonders am Wochenende einen Tisch zu reservieren. Eine Verkostung im In Vino ist perfekt, um in die kleine, aber erstaunlich vielfältige Welt der armenischen Weine einzutauchen. Dazu werden kleine Platten mit einer Auswahl an Käse und Wurst gereicht. Nicht verpassen: Dies ist einer der wenigen Orte, wo es den begehrten handgemachten Käse

von der Mikayelyan Family Farm gibt.

6 Martiros Saryan St.
invino.am

Minas Cocktail Room

Hervorragende Cocktails werden in dieser schönen Cocktailbar in einer stilvollen Atmosphäre serviert. Das sollte man sich nicht entgehen lassen: den Signature Cocktail Gecco, die moderne Variante eines Vermouth Basil Smash – eine feine Mischung aus weißem Wermut, Basilikum und verschiedenen Zitrusfrüchten. Am Wochenende werden die Tische irgendwann beiseite-

geräumt, und die Gäste stürmen die Tanzfläche.

40 Pushkin St.
collective.am/minas

Kultur

Armenische Nationaloper und Ballett

1933 hob sich zum ersten Mal der Vorhang in diesem großen Theater mit 1070 Plätzen. Dargeboten werden armenische und internationale Werke aus Oper und Ballett. Schon wegen der Opulenz seiner Architektur sehenswert.

54 Tumanyan St.
opera.am

Sergei Parajanov Museum

Dieses Museum kann es nur hier geben, es ist einem der bekanntesten Filmregisseure im Kaukasus gewidmet: Sergei Parajanov. Zu seinen bedeutendsten Werken zählen „Schatten vergessener Ahnen“ von 1965 und „Die Farbe des Granatapfels“ von 1969. Neben Filmausschnitten sind in den Räumen vor allem auch Parajanovs

Erleben

GUM Market

Etwas außerhalb der Stadt liegt der größte Markt Jerewans. Dort gibt es natürlich frisches Obst und Gemüse, aber auch die sehr beliebten Trockenfrüchte, verschiedene Käsesorten – und vor allem Lavash, das armenische Brot, in allen Variationen.

35 Movses Khorenatsi St.
visityerevan.am

Ararat Museum

Der Ararat-Brandy ist weit über die Grenzen Armeniens hinaus bekannt. Die Yerevan Brandy Company besteht seit 1887 und verwendet für die Herstellung ausschließlich einheimische Trauben. Sie wendet die traditionelle Methode der doppelten Destillation an und benutzt eigene Fässer aus kaukasischem Holz. Eine Tour durch das Museum dauert etwa eine Stunde, gefolgt von einem Tasting, das man sich nicht entgehen lassen sollte.

2 Admiral Isakov Ave.
araratbrandy.com

Alle Adressen auf einer kuratierten Karte bei Google Maps



Das Black Angus Signature verbindet die Küche eines American Diner mit Einflüssen vom Mittelmeerraum



FOTOS: JESSICA UND BERND JUNGBAUER (3)